

Psychoanalytisches Seminar Luzern

www.psychoanalyse-luzern.ch

Überreichtum

Öffentlicher Vortrag von

Martin Schürz (Wien)

am Freitag, 24. September 2021, 20:00 - 22:00 Uhr
im Seminarraum M35, Murbacherstrasse 35, Luzern



In der alltäglichen psychotherapeutischen Praxis arbeiten wir unter anderem auch daran, dass sich die Menschen selber in ihren Gefühlsstimmungen und Handlungen verstehen und sich mit sich selber wohler fühlen, sich in der Arbeitswelt und im Privaten weniger entfremdet erleben und mittels Selbstbewusstsein quasi den eigenen Reichtum entdecken können. Nun geschehen diese Prozesse in einem gesellschaftlichen Umfeld, die Gefühle selbst sind <kapitalistisch> sozialisiert; der innere Reichtum steht einem materiellen Reichtum gegenüber. Martin Schürz betont, dass sich genau am Reichtum die Frage der Sozialisation der Gefühle zeige: „Offen gezeigter Neid und Hass sind verpönt. Für Hochmut ist kein Raum. Der gute Bürger, der ruhig seinen Geschäften nachgeht, und den Profit zu steigern sucht, ist eine Gegenfigur zum leidenschaftlichen Adligen. Zwar ist auch das Streben nach Geld eine Leidenschaft (...), aber eine solche, die zum Interesse sich gewandelt hat.“

Diese Paradoxie - das subjektive Streben nach innerem Reichtum bei gleichzeitiger gesellschaftlicher, politischer Verschönerung des realen Reichtums (siehe Steuerabbau und steuerliche Erleichterung der Reichen) - wird ergänzt

durch die kollektive Verneinung von Habgier und Neid. Führt dies zu einer Verwerfung zwischen Gefühlen und Vorstellungen von Gerechtigkeit? Oder gar zu einer Entpolitisierung und Abwendung von ökonomischen Realitäten?

Martin Schürz ist promovierter Ökonom und individualpsychologischer Analytiker aus Wien. U.a. erhielt er 2015 den „Progressive Economy Award“ des Europäischen Parlaments. Für sein Buch „Überreichtum“ erhielt er 2019 den „Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch“.

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-, für (KJF-) Studierende: Fr. 10.-